

Die wissenschaftliche Begleitforschung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ bis 2015 – Eine Übersicht

Aus: Bittlingmayer, Uwe H. und Gerdes, Jürgen (2015): Forschungsvorhaben EGePriB - Zur Evidenzbasierung in der schulischen Gesundheitsförderung, Primärprävention und inklusiven Beschulung. Wirksamkeits- und Akzeptanz-Evaluation des schulischen Unterrichtsprogramms „Erwachsen werden“ von Lions Quest (3./4. Ausgabe). Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Soziologie, Pädagogische Hochschule Freiburg.

Das Programm Lions-Quest „Erwachsen werden“ hat in den 1990er Jahren Pionierarbeit an deutschen Schulen geleistet, indem es zur Verbreitung von *Life Skills*-Förderung und des sozialen Lernens im Schulalltag maßgeblich beitrug. Das Programm kommt mittlerweile an allen Schulformen (von Förderschulen bis zu Gymnasien) sowie in jedem deutschen Bundesland zum Einsatz und gehört in vielen Schulen zum Bestandteil des Schulprogramms und Schulprofils. Einer der wichtigsten Gründe für den Erfolg von Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist dabei die kontinuierliche wissenschaftliche Begleitforschung, die im Rahmen der Förderung von Evaluationsprojekten durch namhafte Stiftungen, aber auch durch Forschungsförderung im peer-review-Verfahren durch hochrangige Geldgeber realisiert werden konnte. Die wissenschaftliche Begleitforschung manifestiert sich dabei in drei aufeinander aufbauenden Phasen:

1. Phase: Eine summative Evaluation der Wirkungen des Unterrichtsprogramms auf der Grundlage der zweiten Ausgabe des Lehrerhandbuchs (gefördert durch die Jacobs-Stiftung; Kähnert 2002; Kähnert 2003).
2. Phase: Evaluation der Schulformspezifität der Programmwirkungen (Bauer 2004; Bauer 2005) und Dokumentation länderspezifischer Implementierungsquoten von Lions-Quest „Erwachsen werden“ (gefördert durch das Hilfswerk der Deutschen Lions; Bittlingmayer/Sirch 2006).
3. Phase: Akzeptanzbezogene und summative Evaluation der Elternarbeit von Lions-Quest „Erwachsen werden“ (gefördert durch das BMBF; Bauer/Bittlingmayer 2007; Sahrai/Bittlingmayer 2008; Hartung/Kluwe/Sahrai 2010).

Einige ausgewählte Ergebnisse dieser drei Phasen sollen im Folgenden in aller gebotenen Kürze skizziert werden.

Die erste Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung: Einschätzung des Programms durch das pädagogische Personal und summative Wirksamkeits- Akzeptanzanalyse (2000-2003)

Die erste Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung basiert auf einer standardisierten Befragung von Lehrkräften (n = 1330; bundesweit), Schulleitungen (n=363; bundesweit mit Schwerpunkt NRW) sowie Schülerinnen und Schülern (n = 761; NRW). Bei der Schülerbefragung wurden auf der Basis einer Fallkontrollstudie im Prä-, Post-, Follow-Up-Design an 15 Schulen und insgesamt 35 Schulklassen der fünften und siebten Jahrgangsstufe in NRW (Bielefeld, Gütersloh, Lübbecke) eine Erhebung durchgeführt. Die Daten wurden im Zeitraum zwischen 2000 und 2002 erhoben und ausgewertet.

Einschätzung durch das pädagogische Personal

Diese grundständige Evaluation hat zunächst gezeigt, dass sowohl die Einführungsseminare als auch die Durchführung des Programms im Klassenzimmer durch die Lehrkräfte überwiegend positiv bewertet worden sind. Die Befragung der Lehrkräfte ergab ferner, dass die Mehrheit der Lehrkräfte dem Unterrichtsprogramm eine Reihe bedeutsamer Effekte zuschreiben:

- Förderung der Lernatmosphäre (85%),
- Verbesserung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses (78%),
- konstruktive Hilfe beim Umgang mit Konflikten (80%)
- Förderung eigenverantwortlichen Handelns (73%)
- Abnahme von Aggressionen (55%) (Kähnert 2002: 64).

Akzeptanz durch die Schülerinnen und Schüler und Wirksamkeiten

Diese positive Einschätzung der Lehrkräfte von Lions-Quest „Erwachsen werden“ wurde von den Schülerinnen und Schülern komplementär bestätigt. Dabei ist die allgemeine Wertschätzung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ durch die Schülerinnen und Schüler schulformübergreifend als sehr hoch einzuschätzen. Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler fand den Lions-Quest „Erwachsen werden“-Unterricht:

- spannender als normalen Unterricht (65%),
- hatte Spaß am Unterricht (82%)
- und nur eine Minderheit fand den Lions-Quest „Erwachsen werden“-Unterricht als anstrengend (8%)
- oder schwer verständlich (10%) (Kähnert 2002: 83).

Entscheidender noch als die positive Einschätzung der Lions-Quest „Erwachsen werden“-Unterrichtsstunden ist die Überprüfung der Wirksamkeit des Unterrichtsprogramms. Überprüft wurden anhand psychometrischer Skalen u.a. die Entwicklung des individuellen Selbstwertgefühls, das als Grundlage der Entwicklung von Handlungskompetenzen betrachtet werden kann sowie die subjektiv eingeschätzte Fähigkeit, peer-Gruppendruck zu widerstehen (Resilienzfaktor in der Gesundheitsförderung). Auf der Basis von Summenindices lässt sich:

- eine signifikante Stärkung von *Life Skills* (z.B. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen) gegenüber der Kontrollgruppe bei den Mädchen dokumentieren
- bei den Handlungsressourcen, die zur Widerstandsfähigkeit gegenüber Peer-Gruppendruck führen, für die Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse ebenfalls geschlechtsdifferenzierte Effekte zeigen.

Insgesamt wurde gezeigt, dass das Unterrichtsprogramm Lions-Quest „Erwachsen werden“ bei Mädchen primär- und sekundärpräventiv positive Effekte hat (Kähnert 2002: 86-97).

Die Befunde der ersten Phase Begleitforschung der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld für NRW decken sich weitgehend mit einer parallelen Studie an

Leipziger Schulen, die von der Universität Leipzig am Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie von Harald Petermann und Marcus Roth durchgeführt wurde. In ihrer Synopse schlussfolgern sie u.a., dass „(d)urch die Realisierung der Lions-Quest-Unterrichtsthemen (...) in der Versuchsgruppe die soziale Aktivität signifikant erhöht werden (konnte), während Angst, Depressivität sowie aggressives Verhalten im Vergleich zur Kontrollklasse signifikant abnahmen. Damit wurde trotz geringer Stichprobengröße und der daraus resultierenden Beschränkung auf die siebente Klassenstufe eine positive Wirkung des Lions-Quest-Programms nachgewiesen.“. (Roth/Petermann 2002: 36)

Das Resümee der ersten Phase der Bielefelder Begleitforschung lautet recht analog: „Die Zielvorgabe, durch das Programm ‚Erwachsen werden‘ das Klassenklima und Schulklima zu verbessern, Kompetenzen sowie weitere Fähigkeiten der Schüler zu stärken, den Umgang miteinander positiv zu beeinflussen (...), kann aufgrund der Datenlage als erreicht bezeichnet werden.“ (Kähnert 2002: 109)

Offen ist im Augenblick vor allem, ob die neuen Verlierer im Bildungssystem, die Jungen (mit oder ohne Migrationshintergrund) mittlerweile auch stärker von *Life Skills*-Förderprogrammen profitieren können, oder ob die zunehmende Dominanz der Mädchen gerade ein Effekt erfolgreich implementierter *Life Skills*-Programme und daraus entstehender selbstbewussterer Schülerinnen ist (Quenzel/Hurrelmann 2010).

Die zweite Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung: schulformspezifische Effekte (2004-2006)

Die zweite Phase der Bielefelder Begleitforschung setzt an den beobachtbaren Schulformdifferenzen, die sich in den ersten Befragungen abgezeichnet haben, an und systematisiert eine schulformspezifische Perspektive, indem parallel die schulformspezifischen Implementierungsquoten untersucht wurden.

Auf der Basis eines moderaten Extremgruppendesigns, das Hauptschulen und Gymnasien als moderate Pole der deutschen Schulformhierarchie festsetzt, wurde eine integrierte Schüler-Eltern-Befragung sowie eine Schulleiterbefragung durchgeführt. Vorrangiges Ziel der wissenschaftlichen Begleitstudie war die Untersuchung möglicher schulformspezifischer Differenzen in der Programmimplementierung, im Programmverständnis, Programmwissen und der individuellen Programmbewertung von Hauptschülern und Gymnasiasten (zusammenfassend Bauer 2005: Kap. 4). Überprüft werden sollte dadurch, inwieweit die Materialien von Lions-Quest „Erwachsen werden“ unterschiedliche Zielgruppen zu bedienen vermögen. Auf der Grundlage einer Schülerbefragung konnte zunächst gezeigt werden,

- dass die Gymnasiasten entsprechend den Ausgangshypothesen ein signifikant höheres *Programmverständnis* aufweisen (Bauer 2005: 144-146),
- dass sich in der *allgemeinen Programmbewertung* sowie dem *individuellen Programmnutzen* Schülerinnen und Schüler aus Hauptschulen aber deutlich positivere Bewertungen abgeben und
- dass Unterrichtsstunden, in denen Lions-Quest „Erwachsen werden“-Module zum Einsatz kommen, durchgängig von mindestens zwei Drittel zustimmend beurteilt werden.

Insgesamt ist die Zustimmung der Schülerinnen und Schüler zu Lions-Quest „Erwachsen werden“ sehr hoch. (Bauer 2005: 149ff.).

Die Implementation von Lions-Quest „Erwachsen werden“ an deutschen Schulen

Trotz der hohen und zunehmenden Bedeutung schulischer Präventions- und Kompetenzförderprogramme, liegen zur genauen Verbreitung von außercurricularen Schulprogrammen in Deutschland bis zum heutigen Zeitpunkt sehr wenig Kenntnisse vor. Selbst in regionalen Studien zu Bestands- und Bedarfsanalysen schulischer Gesundheitsförderung ist die *Abfrage nach dem Einsatz konkreter Programme* bislang in aller Regel gar nicht berücksichtigt (vgl. etwa Mukhtar 2004). Deshalb wurden in dieser Phase der Begleitforschung in Hamburg, in Rheinland-Pfalz sowie in Baden-Württemberg umfangreiche Stichproben über eine Faxbefragung erhoben (zur verwendeten Methode Bittlingmayer/Sirch 2006: 24-28). Die Implementierungsstudie ergibt zusammenfassend folgendes Bild (Bittlingmayer/Sirch 2006: 5f.):

- Im Stadtstaat Hamburg liegt die schulformübergreifende Programmimplementierungsquote bei 37%, d. h., dass durchschnittlich etwas mehr als jede dritte Schule in Hamburg Lions-Quest „Erwachsen werden“ im Unterricht anbietet,
- in Baden-Württemberg liegt die Quote bei 23%,
- in Rheinland-Pfalz bietet mit 19% etwa jede fünfte Schule das Programm an.

Hinter diesen außergewöhnlich hohen Durchschnittswerten verbergen sich signifikante schulformspezifische Unterschiede: So haben etwa im Fall Hamburgs knapp 50% der Hamburger Gymnasien (47,2%), über 40% der Gesamtschulen (42,9%), aber nur knapp ein Viertel der integrierten Haupt-/Realschulen (23,8%) Lions-Quest „Erwachsen werden“ implementiert.

Die dritte Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung: Implementation und Elternpartizipation (2007-2011)

Die dritte Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung untersucht detailliert die für aktuelle Schul- und Schulstrukturdebatten wichtige Frage nach der schulbezogenen Elternpartizipation im Rahmen von Lions-Quest „Erwachsen werden“ und der allgemeinen Rolle schulischer Elternarbeit und Elternbeteiligung.

Lions-Quest „Erwachsen werden“ besitzt eine integrierte Elternarbeit in Form von Elternabenden, eines 48-seitigen Elternratgebers (Elternheft) sowie von einseitigen Elterninformationsbriefen, die die Unterrichtseinheiten begleiten. Diese Materialien wurden im Zuge der breiten und bis heute andauernden Debatten über erziehungsunsichere Eltern und in diesem Zusammenhang über die schulische Elternpartizipation evaluiert. Unsere Befunde zeigen, dass von einer allgemeinen Erziehungsunsicherheit von Eltern nicht ausgegangen werden kann und Eltern sich in ihrer Elternrolle grundsätzlich zufrieden und sicher fühlen. Vor dem Hintergrund dieser Befunde nimmt es nicht Wunder, dass sich kein *signifikanter Effekt* der Lektüre der Elternmaterialien auf die Zufriedenheit mit der eigenen Elternrolle nachweisen lässt, die Elternmaterialien also im Sinne von Evidenzbasierung nicht

wirksam sind. Es lässt sich gleichwohl eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung derjenigen Eltern erkennen, die die Materialien gelesen haben.

In der Analyse von schulformspezifischen Unterschieden zeigt sich gleichzeitig, dass Hauptschuleltern die Elternmaterialien von Lions-Quest „Erwachsen werden“ unterschiedlich nutzen und damit die sozialen Differenzen bei der Programmimplementierung, -durchführung und bei dem Einsatz von Elternmaterialien eine ganz zentrale Rolle spielen.

Bislang wurden in der wissenschaftlichen Begleitforschung von Lions-Quest „Erwachsen werden“ vor allem Genderdifferenzen (Kähnert 2002) und schulformspezifische Differenzen bei der Akzeptanz (Bauer 2005), der Implementierung (Bittlingmayer/Sirch 2006) und der Bewährung der Elternmaterialien (Hartung/Bittlingmayer 2009; Hartung/Kluwe/Sahrai 2010) berücksichtigt. An diesen Erkenntnissen kann sich die anvisierte 4. Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung gut orientieren.

Literatur

- Bauer, U. (2004): Prävention und Schulstruktur – Evaluationsergebnisse zu Lions Quest „Erwachsen werden“. In: Melzer, W./Schwind, H.-D. (Hrsg.), Gewaltprävention in der Schule. Grundlagen – Praxismodelle – Perspektiven, Baden Baden: Nomos, 113-138.
- Bauer, U. (2005): Das Präventionsdilemma. Potenziale schulischer Kompetenzförderung im Spiegel sozialer Polarisierung, Wiesbaden: VS.
- Bauer, U./Bittlingmayer, U.H. (2007): Unsoziales soziales Lernen. Die schulische Vermittlung von „soft skills“ als Reproduktion harter Ungleichheiten. In: Kahlert, H./Mansel, J. (Hrsg.): Bildung und Berufsorientierung. Der Einfluss von Schule und informellen Kontexten auf die berufliche Identitätsentwicklung, Weinheim, München: Juventa, 59-79.
- Bittlingmayer, U.H./Sirch, U. (2006): „Erwachsen werden“ an deutschen Schulen. Eine Implementierungsstudie in den ausgewählten Bundesländern Hamburg, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften.
- Hartung, S./Kluwe, S./Sahrai, D. (2010): Elternbildung und Elternpartizipation in Settings. Eine programmspezifische und vergleichende Analyse von Interventionsprogrammen in Kita, Schule und Kommune. Abschlussbericht Projekt BEEP, Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften.
- Hartung, S./Bittlingmayer, U.H. (2009): Schulische Elternedukation im Spannungsfeld zwischen Gesundheitsförderung und Präventionsdilemma. Eine empirische Studie zur integrierten schulischen Elternedukation von „Erwachsen werden“, Bielefeld: Fakultät für Gesundheitswissenschaften.
- Kähnert, H. (2002): Evaluation des Lions Quest-Programms „Erwachsen werden“. Abschlussbericht an das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. Ressort Lions Quest.
- Kähnert, H. (2003): Evaluation des schulischen Lebenskompetenzförderprogramms „Erwachsen werden“. Dissertation an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld.

- Mukhtar, A.M. (2004): Schulische Gesundheitsförderung in Berlin Mitte: Bestands- und Bedarfsanalyse. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.
- Quenzel, G./Hurrelmann, K. (2010): Bildungsverlierer, Wiesbaden: VS.
- Roth, M./Petermann, H. (2002): Primärprävention des Substanzkonsums - Ergebnisse einer Pilotstudie zum Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“. In: Petermann, H./Roth, M. (Hrsg.): Sucht und Suchtprävention, Berlin: Logos, 83-104.
- Sahrai, D./Bittlingmayer, U.H. (2008): Operationshandbuch, Item- und Skalendokumentation einer standardisierten Prä-Post-Befragung von Fünftklässlern an Hauptschulen und Gymnasien in Nordrhein-Westfalen. Abschlussbericht des Bielefelder Teilprojektes für das Verbundprojekt „Evaluationstools“ unter Leitung von Petra Kolip, Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften.